



Wahlen zum Aufsichtsrat

Die Hauptversammlung wählt am 21. Mai einen neuen Aufsichtsrat

Seite 3

Wachstum als Strategie

Interview mit Martin Steininger zur geplanten Kapitalerhöhung

Seite 4 und 5

Sonnige Projekte

Die WKS plant PV Kraftwerke in der Slowakei

Seite 7

Editorial

Die schlechte Nachricht:

Unsere tschechischen und slowakischen Nachbarn setzen weiter auf Atomkraft. Die Ausbaupläne für das slowakische Atomkraftwerk Mochovce haben bereits die Umweltverträglichkeitsprüfung passiert. Die nächste Regierung Tschechiens wird aller Voraussicht nach den Bau eines zweiten Atomreaktors in Temelin in Angriff nehmen. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft geht die etablierte E-Wirtschaft Risiken ein, die ethisch nicht vertretbar sind.

Die gute Nachricht:

Eine saubere Energiezukunft ist machbar und diese Zukunft braucht mehr Windstrom! Im vergangenen Jahr stammten 39 Prozent der in der EU neu errichteten Kraftwerkskapazität aus Windkraft. Windkraft ist damit seit 2007 die Nummer eins beim Kraftwerksausbau. Alle Erneuerbaren zusammen - also mit Photovoltaik, Wasser

und Biomasse - schaffen es sogar auf 61 Prozent. Technisch und wirtschaftlich sind die Erneuerbaren Energiequellen so weit, dass sie Öl, Kohle und Atom den Kampf ansagen können - die Zeit ist reif für eine Wende.

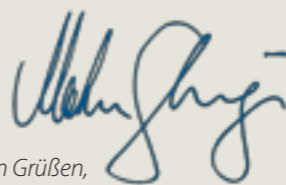
„ UNSERE ZUKUNFT BRAUCHT MEHR WINDSTROM! DIE ZEIT IST REIF.“

Unser Beitrag zur Lösung:

Wahrscheinlich werden wir das kräftige Lebenszeichen der gefährlichen Kernenergie bei unseren Nachbarn nicht verhindern können. Auch die kostspieligen Pipelineprojekte durch Europa und die neuen fossil betriebenen Kraftwerksprojekte in Österreich werden wir wahrscheinlich nicht verhindern können. Tatenlos zusehen müssen wir aber nicht - wir können Gegenbeispiele setzen und noch mehr Menschen mit dem Virus der Energiewende anstecken. Unsere

bevorstehende Kapitalerhöhung ist ein idealer Anlass, um weitere Freunde der Erneuerbaren Energien in unsere junge Aktiengesellschaft zu integrieren. Wer fünf Aktien zeichnet, produziert damit eine Strommenge die dem Jahresverbrauch eines

Durchschnittshaushalts entspricht. Nicht jeder kann sein eigenes Windkraftwerk „hintaus“ selbst betreiben, aber - fast jeder - kann sich an der Simonsfelder Energiewende beteiligen und seinen Beitrag für mehr sauberen Strom leisten. Glauben Sie mir, bei der nächsten Generation werden Sie damit punkten. Die Zeit ist reif. Jetzt!



Mit sonnigen Grüßen,
Martin Steininger



Vorstand Martin Steininger blickt gemeinsam mit Technikleiter Markus Winter, Kommunikationschef Winfried Dimmel und Finanzchefin Andrea Rössler zuversichtlich in die Energiezukunft.

Simonsfelder Aktionäre wählen den ersten Aufsichtsrat

Die Windkraft Simonsfeld AG wählt am 21. Mai 2010 ihren ersten Aufsichtsrat: Sieben Aufsichtsratsstellen sind bei der kommenden Jahreshauptversammlung neu zu besetzen, davon werden vier gewählt und drei entsandt. Bisher bestand der Aufsichtsrat aus sieben Personen. Diese Größe soll auch in den nächsten fünf Jahren beibehalten werden. Die derzeitigen Aufsichtsräte wurden noch als Beiräte der Kommanditgesellschaft gewählt und von den AG-Gründern als Aufsichtsräte wiederbestellt. Nun steht eine Neuwahl gemäß Gründungsvertrag auf der Tagesordnung.

Zwei Aufsichtsräte entsendet der Unternehmensgründer und größte Aktionär Martin Steininger. Ein Aufsichtsrat wird von der Komplementär GmbH der Windkraft Simonsfeld KG entsandt. Diese drei entsandten Aufsichtsräte werden am 21. Mai 2010 bei der Hauptversammlung verlautbart.

Vier Aufsichtsräte werden von der diesjährigen Jahreshauptversammlung gewählt. Die Gründungs-Aufsichtsräte haben sich im April dazu entschieden, aus

ihrem Kreise vier Hauptkandidaten für die nächste Aufsichtsratswahl zu nominieren: Für die erste Stelle kandidiert Wolfgang Löser, für die zweite Josef Kindshofer. Um das dritte Mandat bewirbt sich DI (FH) Dieter Pfeiffer, um das vierte Erwin Netzl.

Zu Redaktionsschluss waren nur die Listenkandidatur der Kandidaten des Aufsichtsrates und die Bewerbung von Mag. Stefan Hantsch eingelangt.

AktionärInnen können sich selbst oder Dritte für die Wahl nominieren. KandidatInnen werden gebeten, sich so bald wie möglich bei der Windkraft Simonsfeld AG zu melden. Zwingend erforderlich sind nach § 87 Abs.2 AktG Angaben zur fachlichen und beruflichen Qualifikation sowie eine Erklärung zu allfälligen Befangenheitsgründen. Kandidaturen sind entweder für alle oder bestimmte zu besetzende Aufsichtsratsstellen möglich. Die Wahl erfolgt nicht wie zuletzt bei der Kommanditgesellschaft geheim und schriftlich, sondern im Rahmen einer öffentlichen Abstimmung.

DIE HAUPTKANDIDATEN



Wolfgang Löser
Mitglied des Aufsichtsrates,
Landwirt und Landesbediensteter



Josef Kindshofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Verleger



DI (FH) Dieter Pfeiffer
Mitglied des Aufsichtsrates,
STEWEAG - Mitarbeiter



Erwin Netzl
Mitglied des Aufsichtsrates,
Wirtschaftsmediator

Windkraftexperte kandidiert als Aufsichtsrat

Ein erfahrener Kapitän der heimischen Windstrombranche geht am 30. April von Bord: Mag. Stefan Hantsch verlässt die Interessengemeinschaft Windkraft Österreich und übergibt die Geschäftsführung an seinen langjährigen Mitstreiter Mag. Stefan Moidl.

Zwölf Jahre hat Stefan Hantsch die heimischen Windmüller durch die klippenreichen Cap Horns der österreichischen Energiepolitik navigiert. Sein überzeugender und sachorientierter Stil hat so machen Windkraft-Skeptiker „gewendet“. Beharrlichkeit und Sachkenntnis waren die beiden wesentlichen Merkmale, mit denen Stefan Hantsch für die Windstromproduzenten zu punkten vermochte. Nicht zuletzt der aktuelle Einspeisetarif - zu dem an windgünstigen Standorten in Österreich wieder Kraftwerke wirtschaftlich betrieben

werden können - ist auf sein Engagement zurückzuführen.

Mit Martin Steininger hat Stefan Hantsch nicht nur im Vorstand der IG Windkraft eng zusammengearbeitet.

Schon 2002 ist Hantsch zum „Simonsfelder“ geworden. Heute gehört er zu den größeren Aktionären. Den österreichischen Windkraftbetreibern geht einer ihrer profiliertesten Experten verloren - nicht so der Windkraft Simonsfeld, denn: Stefan Hantsch kandidiert am 21. Mai bei der Jahreshauptversammlung für ein Aufsichtsratsmandat der Windkraft Simonsfeld AG.



Mag. Stefan Hantsch

„Wir stehen vor einem markanten Wachstumsschub unseres Unternehmens.“

MARTIN STEININGER IM INTERVIEW

Windkraft ist der Antrieb, mit dem die Windkraft Simonsfeld in den kommenden Jahren kraftvoll wachsen will: mehr Windkraftwerke, mehr Windstromproduktion-, höhere Firmen- und Aktienwerte sind die Ziele des Managements. Grund genug, um mit Vorstand Martin Steinger das folgende Gespräch zu führen.

Redaktion: Wachstum ist der zentrale Begriff in einem aktuellen Strategiepapiers, das die Geschäftsführung der Windkraft Simonsfeld vor kurzem veröffentlicht hat.

Steinger: Wir treiben bereits seit einigen Jahren eine ganze Reihe von Kraftwerksprojekten voran. Nach der Zeit des Säens kommt nun die Zeit des Erntens. Konkret planen wir sieben Windparks – vier davon in Österreich. Seit der Gemeinderatswahl starten wir im Weinviertel auch wieder neue Projekte. Unsere Schwerpunkt-Region war, ist und bleibt das Weinviertel.

Redaktion: Welchen Stellenwert haben die Projekte in Rumänien und Bulgarien?

Steinger: In Bulgarien entwickeln wir 20 Anlagen an dem Schwarzmeer-Standort, an dem wir bereits zwei Windkraftwerke betreiben. In Rumänien arbeiten wir seit einiger Zeit im Banat an zwei gro-

ßen Windparks. Die Verwirklichung dieser Projekte machen wir von attraktiven Rahmenbedingungen abhängig: fixe Einspeisetarife und ein stabiles Wechselkursverhältnis zum Euro-Raum.

Redaktion: Was bedeutet die aktuelle Strategie für die Windkraft Simonsfeld?

Steinger: Dass wir vor einem markanten Wachstumsschub unseres Unternehmens stehen. Selbst wenn wir nur jedes zweite Kraftwerk, an dem wir derzeit arbeiten, umsetzen, erwarten wir, dass sich die Jahresstromproduktion der Windkraft Simonsfeld in einigen Jahren gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Ich bin überzeugt, dass wir so gut am Markt aufgestellt sind, dass wir dieses Ziel meistern werden.

Redaktion: Wenn die Windkraft Simonsfeld AG binnen einiger Jahren ihre Stromproduktion verdoppelt wie wird sich dies auf den Firmen- und Aktienwert auswirken?

Steinger: Genaue Prognosen sind schwierig. Unsere Aktie hat aber jedenfalls noch gehöriges Potenzial nach oben und unsere Projekte sollen der Rückenwind für eine positive Wertentwicklung sein.

Redaktion: Wo liegt der Schwerpunkt der aktuellen Wachstumspläne?

Steinger: Unser Kernmarkt ist Österreich. An der March bei Dürnkrut wollen wir im kommenden Frühjahr auch unsere nächsten Windkraftwerke installieren. An einem anderen Standort wollen wir einen bestehenden Windpark erweitern. Alle vier geplanten Windparks befinden sich im Weinviertel.

Redaktion: Der österreichische Wachstumsschwerpunkt...

Steinger: ...hängt auch mit den neuen Einspeisetarifen zusammen: 9,7 Cent pro Kilowattstunde Windstrom sind eine Basis mit der es sich wieder lohnt, an windstarken Standorten im Weinviertel Windturbinen neu zu installieren.

Redaktion: Eine Kapitalerhöhung soll noch heuer den Kapitalbedarf für die nächsten Wachstumsschritte decken...

Steinger: Die Entwicklung von Windkraftwerken ist im Vergleich zur Vergangenheit deutlich teurer geworden: Hersteller und Netzbetreiber verlangen große Anzahlungen im Voraus. Nachdem wir an einer Reihe von Projekten gleichzeitig arbeiten, ist es ratsam, rechtzeitig Liquiditätsreserven zu bilden. Für das kommende Jahr zeichnen sich bereits jetzt größere Investitionen ab. Läuft alles nach Plan, dann wird das Kapital rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Redaktion: In der Vergangenheit waren die Kapitalerhöhungen der Windkraft Simonsfeld sehr erfolgreich...

Steinger: ...und zwar in mehrerlei Hinsicht, denn einerseits wurde jede Kapitalerhöhung zu hundert Prozent ausgeschöpft und andererseits haben wir beispielsweise mit dem Kapital der Kapitalerhöhung 2005 im Endeffekt statt den angekündigten 23 letztlich 37 Windkraftwerke finanzieren können – auch weil die Erträge der installierten Maschinen über den Erwartungen lagen. Für die nächsten Wachstumsschritte brauchen wir jetzt frisches Kapital.

Redaktion: Im Zuge der Umgründung haben viele Gesellschafter vorgeschlagen, die vorbehaltenen Entnahmen nicht auszuzahlen sondern in neue Beteiligungen umzuwandeln...

Steinger: ...was aus rechtlichen Gründen so nicht möglich war. Nun haben unsere Aktionäre wahrscheinlich bald die Gelegenheit, ihre Erträge aus Dividenden und vorbehaltenen Entnahmen wieder direkt in die Windkraft Simonsfeld zu investieren – und damit unsere nächsten Windparkprojekte zu finanzieren.

Redaktion: Welche Motivation steckt hinter dem bevorstehenden Kraftwerks-Ausbau?

Steinger: Eine simple Einsicht: Energie ist eine lebenswichtige Ressource für unsere Gesellschaft. Das Erdöl aus Saudi Arabien und das Erdgas aus Sibirien werden nicht ewig fließen und daher ist es wichtig, dass wir rechtzeitig die Energiequellen nutzen, die uns in Österreich im Überfluss zur Verfügung stehen. Große Flüsse gibt es keine im Weinviertel – dafür aber windstarke Hügellagen, an denen wir gemeinsam noch mehr Energie ernten sollten! Das sehe ich als unsere Aufgabe in der nahen Zukunft.



„ NACH DER ZEIT DES SÄENS KOMMT NUN DIE ZEIT DES ERNTENS “



Fahrplan zur Kapitalerhöhung

Volumen

Die Kapitalerhöhung umfasst maximal ein Viertel der aktuellen Aktienzahl.

Ausgabepreis

Ausgabepreis und Bezugspreis wird von Aufsichtsrat und Vorstand zu Beginn des Angebots festgelegt. Der Ausgabepreis soll sich am Aktienwert laut DCF Wertgutachten orientieren.

Bezugspreise

Aktionäre erhalten für jede bestehende WKS Aktie ein Bezugsrecht. Vier Bezugsrechte berechtigen zum Bezug einer neu begebenen Aktie. Der Bezugspreis wird voraussichtlich unter dem Ausgabepreis liegen.

Laufzeit

Die geplante Angebotsfrist beträgt 6 Monate.

Start

Das Bezugsangebot wird jedenfalls erst nach der Jahreshauptversammlung 2010 beginnen. Voraussetzung dafür ist die Billigung des Angebotsprojekts durch die Finanzmarktaufsicht.

Diese Informationen geben den aktuellen Planungsstand der Windkraft Simonsfeld AG zum Redaktionsschluss dieses Mediums wieder. Änderungen sind möglich. Diese Publikation stellt keine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren der Windkraft Simonsfeld AG dar. Ein öffentliches Angebot in Österreich darf es erst nach Veröffentlichung eines Kapitalmarktprospektes erfolgen. Etwaige vor dem öffentlichen Angebot erteilte Zeichnungsaufträge werden zurückgewiesen. Sollte ein öffentliches Angebot in Österreich durchgeführt werden, wird ein von der österreichischen Finanzmarktaufsicht gebilligter Kapitalmarktprospekt veröffentlicht, den Sie bei der Windkraft Simonsfeld AG, Simonsfeld 57a, A-2115 Ernstbrunn kostenlos erhalten.

Simonsfeld setzt auf E-Mobilität von morgen

Die Windkraft Simonsfeld AG wird ihren Fuhrpark um ein Elektroauto erweitern. Mehrere Modelle und Hersteller werden derzeit geprüft. In der engeren Wahl stehen zwei Modelle: der i-Miev der von Mitsubishi, Peugeot und Citroen gemeinsam vermarktet wird und der aktuelle Favorit der Simonsfelder, der aus Norwegen kommt:

Der „Think City“ wird in Norwegen hergestellt und verfügt über eine Reichweite von 150 Kilometern pro Akkuladung. Der spritzige Antritt macht das sportive Gefährt zu einem begehrten City-Flitzer. Auch die 100 km/h bei Überlandstrecken stellen kein Problem für das e-Mobil dar. Der Kofferraum ist geräumig und lässt sich mit jenen von fossil betriebenen Kleinwagen vergleichen. Der Think City bringt – inklusive Batterien – gerade einmal 1.075 kg auf die Waage.

„Mit derartigen technischen Daten sind Elektroautos für die durchschnittlichen Fahrten unserer Mitarbeiter sehr gut geeignet“, ist Martin Steininger überzeugt. Für die erneuerbaren Energiequellen sieht Martin Steininger in der Elektromobilität enorme Chancen: „Die Ladung von Akkus bei starken Produktionsphasen ist eine sinnvolle Einsatzmöglichkeit mit enormem Potenzial. So kann Windstrom gespeichert und zunehmend später bedarfsgenau verbraucht werden.“

Der Elektromobilität steht die breite Markteinführung in den kommenden Jahren bevor. Unser Unternehmen wird von Anfang an wertvolle Erfahrungen sammeln und davon profitieren“, ist Martin Steininger überzeugt. Die Verhandlungen mit einem Leasing-Modell Anbieter und einem Importeur sollen in den kommenden Wochen abgeschlossen werden.

Am 12. Juni 2010 wird es am Tag des Windes im Windpark Rannersdorf ein Elektroauto zum Erleben geben: AktionärInnen und Windkraftfreunde können sich dem elektromobilen Fahrerlebnis hingeben und erste Erfahrungen mit einem Think City sammeln. Das Fahrerlebnis dieses E-Mobils kann hautnah miterlebt werden.

Erfolgreich als Betriebsführer in Bulgarien

Die Geschäftsführung der O&M Simonsfeld Bulgarien punktet mit Aufträgen von österreichischen Windkraftbetreibern: KELAG und Raiffeisen Energy and Environment haben die hundertprozentige Tochter der WKS Holding GmbH mit der technischen Betriebsführung ihrer Windkraftwerke in Bulgarien beauftragt. Mit einem Tochterunternehmen des Verbund soll ein Vertrag in den nächsten Tagen unterschrieben werden.

„16 Windkraftwerke der REE, acht Verbund-Maschinen der Verbund-Tochter Haos Invest EAD, fünf KELAG-Anlagen und zwei eigene Maschinen machen die O&M Simonsfeld zu einem der größten Betriebsführer in Bulgarien“, ist Geschäftsführer Markus Winter

stolz auf die Anerkennung in der Branche. „Qualität macht sich bezahlt – und spricht sich in einer überschaubaren Branche herum“, kommentiert Markus Winter den Erfolg als Dienstleister auf dem bulgarischen Markt. Nicht zuletzt die ausgezeichnete technische Verfügbarkeit des eigenen Anlagenparks in Österreich spricht für die Windkraft Simonsfeld. Während so manche heimischen Marktbegleiter auf knapp 95 Prozent technischer Einsetzbarkeit ihrer Anlagenparks kommen, kann die Windkraft Simonsfeld AG immer wieder mit Verfügbarkeiten von mehr als 98 Prozent auf sich aufmerksam machen. Motivierte Service-Teams und ein professionelles Monitoring sind zwei der wesentlichen Säulen für diese Leistung.



FAKTEN ZUR TECHNISCHEN BETRIEBSFÜHRUNG

98 Prozent technische Verfügbarkeit – ein Spitzenwert in Österreich; aktive Fernüberwachung – 15 Stunden täglich – optimiert Betriebsergebnisse

WKS BETRIEBSFÜHRUNG

31 Windkraftwerke in Bulgarien; 66 Windkraftwerke in Österreich – davon 55 eigene Anlagen; 1 Windkraftwerk in Nicaragua

Sonnige Projekte in der Slowakei

Die Simonsfeld Solar s.r.o ist eine hundertprozentige Tochter der Windkraft Simonsfeld AG. Ihr Geschäftsfeld: die Entwicklung und der Betrieb von Photovoltaik Kraftwerken in der Slowakei. Im Februar wurde der Gewerbeschein ausgestellt und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Handelsregister eingetragen.

Das junge Solar-Unternehmen konzentriert sich derzeit auf Projekte im Südosten der Slowakei. Georg Hartmann ist mit dem Projektmanagement beauftragt, Martin Steininger ist Geschäftsführer. Erste Erfolge stellten sich im Frühjahr ein:

Anfang März wurde mit der Firma Wertheim ein Nutzungsvertrag für die Dachflächen des Unternehmens in Dunajská Streda abgeschlossen. Das Industrieunternehmen stellt Komponenten für Aufzüge und Rolltreppen her. Von den fast 20.000 m² großen Hallendächern kann aus statischen Gründen nur ein Teil genutzt werden. Rund 300 kWp Leistung soll das PV Kraftwerk ans Netz bringen – aktuell wäre dies das größte PV Kraftwerk auf einer Dachfläche in der

Slowakei. Eingespeist soll in einen der drei firmeneigenen Trafos direkt am Firmenareal werden. Bewilligt die slowakische e.on-Tochter den Netzzugang, hat das Projekt die wichtigste Hürde genommen.

Im Südwesten der Slowakei sondiert die Simonsfeld Solar s.r.o. eine Reihe von Freiflächenstandorten für PV Kraftwerke. Ein Kraftwerk wird in der Ost-Slowakei entwickelt.



Besuchen Sie uns auf unserer neuen Website! www.wksimonsfeld.at



Tag des Windes 2010

www.tagdeswindes.at
www.wksimonsfeld.at

WINDFEST RANNERSDORF

Sa 12. Juni 10-17 Uhr

Elektro-Fahrzeuge testen
Kranfahrt hinauf zum Windradrotor
Kinder-Programm



FRÜHSCHOPPEN

Gewinnspiel:
Ballonfahrt gewinnen

Anfahrt über die Landesstraße B47 zwischen Bullendorf und Großkrut



Powered by





Powered by



Anzeige



kraft in bewegung.



Mit einer maximalen Arbeitshöhe von 103 Metern gilt sie als größte Hubarbeitsbühne der Welt – die F-103 LTK. Durch die Montage auf einem fünfschigen All-Terrain-Kranchassis ist die LKW-Bühne voll geländegängig, im Schwerlastkorb sind bis zu 530 kg Nennlast möglich. Sie lässt sich in vier unterschiedlichen Abstützungskonfigurationen aufstellen und kann so auch unter eingeschränkten Platzverhältnissen zum Einsatz gebracht werden – einzigartig in Österreich!

**FELBERMAYR**[®]
www.felbermayr.cc